

Präsentation des neuen Buches von Dr. Heribert Kohl zum Thema Sozialer Dialog
in Mittelosteuropa

Eine ausbaufähige Partnerschaft

Wie steht es um den sozialen Dialog in Polen? Am 16. November 2009 stellte der Wissenschaftler und Publizist Dr. Heribert Kohl die Ergebnisse seiner von der FES veröffentlichten Studie „Koalitionsfreiheit, Arbeitnehmerrechte und sozialer Dialog in Mittelosteuropa und im westlichen Balkan“ in der Handelshochschule Warschau (SGH) vor. Er lieferte zahlreiche Belege dafür, dass die Organisation und Arbeit der Gewerkschaften in dieser Region durch gesetzliche Vorschriften erschwert wird. So ist zum Beispiel in Polen ein Mitarbeiterrat erst ab 50 Beschäftigten in einem Betrieb vorgesehen. Des Weiteren zeichnete er ein kritisches Bild der industriellen Beziehungen in Polen – nur 13 Prozent der Beschäftigten sind gewerkschaftlich organisiert und nur etwa 30 Prozent unterliegen den Bestimmungen eines Tarifvertrages. Dazu kommt die starke Fragmentierung der Gewerkschaften und Arbeitgeber. Anders als in Deutschland, wo es einen nationalen Gewerkschaftsbund und einen nationalen Arbeitgeberverband gibt, existieren in Polen drei, bzw. fünf.

Die anschließende Diskussion vor 50 Zuhörern, moderiert von Krzysztof Getka vom Regionalprojekt der FES für Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog in Mittelosteuropa, machte vor allem die schwierigen Beziehungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften in Polen deutlich. Marzena Wąsowska, im Arbeits- und Sozialministerium betraut mit Fragen der Sozialpartnerschaft, diagnostizierte mangelndes Vertrauen auf beiden Seiten. Henryk Michałowicz vom Arbeitgeberverband KPP bezweifelte mit Verweis auf die Altersstruktur der Gewerkschaftsmitglieder, dass die neue Generation der Beschäftigten überhaupt gewillt ist, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Ihm zur Seite sprang Dr. Grażyna Spytek-Bandurska vom Arbeitgeberverband Lewiatan, die zudem die Unattraktivität von häufig veralteten, unflexiblen Tarifverträgen für die Arbeitgeber herausstellte. Ein kräftiges Kontra kam von Jacek Rybicki (Solidarność), der ein gewerkschaftsfeindliches Klima in der polnischen Wirtschaft monierte. Mitarbeiter, die sich organisieren wollten, müssten häufig mit ihrer Entlassung rechnen. Den mangelnden Einfluss der Gewerkschaften auf nationaler Ebene erklärte er mit der Zersplitterung der Arbeitgeberseite. Es fehle ein greifbarer Kontrahent, an dem man sich abarbeiten könne. Es bleibt festzuhalten, dass weiterer Dialog notwendig ist, um eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeber zu erreichen.